

## Hartleben, Otto Erich: 3 (1884)

1 Und am andern Morgen in der Frühe  
2 stand der König auf und ging mit Daniel  
3 vor den Tempel. Und der König fragte:  
4 Ist das Siegel unversehrt?  
5 Das Siegel  
6 hat kein Mensch berührt, versetzte Daniel.

7 Und die Thür sprang auf. Leer war der Altar.  
8 Cyrus aber rief mit lauter Stimme:  
9 Baal, du bist ein grosser Gott! Bei dir ist  
10 kein Betrug! Verzeih mir! Und er wollte  
11 vorwärts eilen.  
12 Halt!, rief Daniel lachend:  
13 Halt, mein König, warte nur ein wenig.  
14 Siehe dort! Was siehst du auf dem Boden?  
15 Wes sind diese Stapfen?

16 Und der König  
17 sah und sprach: Ich sehe wohl die Tritte.  
18 Männer gingen aus und ein und Weiber,  
19 Kinder auch ...  
20 Und siehst du auch, woher sie  
21 alle kamen und wohin sie laufen?  
22 In den grossen Bauch des grossen Baal! Dort  
23 mündet ein geheimer Gang ... Ja, König:  
24 was der Götze frisst, verdaut der Priester!

25 Da ergrimmte Cyrus! Alle Priester  
26 liess er fangen. Und noch einmal mussten  
27 sie mit Weib und Kindern durch die Höhle  
28 in den Tempel kriechen – statt der vierzig  
29 Schafe wurden siebzig Priester festlich  
30 Baal geschlachtet, der gesättigt grinste.

- 31    Aber dann zerschlug das Bild des Götzen
- 32    Daniel und zerbrach des Tempels Säulen
- 33    und zerstörte seine festen Hallen.

(Textopus: 3. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34506>)